



Beschlussvorlage Schulverwaltungs- und Kulturamt Tagesordnungspunkt:		Drucksachen-Nr.: 2006-11/0817 Status: öffentlich Datum: 03.12.2009		
Termin	Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis		
		Ja	Nein	Enthalt.
19.11.2009	Schulausschuss			
10.12.2009	Kreisausschuss			
18.12.2009	Kreistag			

Bezeichnung:

Weiterentwicklung der Schulstruktur im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Sachverhalt:

Der Kreistag hat am 22.10.2009 beschlossen, einen Antrag auf Errichtung einer KGS am Schulstandort Sittensen zum Schuljahr 2010/11 zu stellen und den bereits für den Schuljahresbeginn 2009/10 gestellten Antrag insoweit aufrechtzuerhalten und entsprechend zu ergänzen. Für andere Standorte hatte eine kreisweite Umfrage unter den Erziehungsberechtigten der Grundschulkinder nicht die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrößen ergeben. Gleichwohl hatte sich ein Großteil der Eltern insbesondere an den vorgeschlagenen Gesamtschulstandorten für eine Gesamtschule vor Ort ausgesprochen, wobei nach den geäußerten „Erstwünschen“ sämtliche mögliche KGS-Standorte vor den IGS-Standorten lagen.

Geringer war die Zustimmung zu Gesamtschulen an Standorten mit vollständigem gegliederten Schulsystem (einschl. Gymnasium) sowie in der Samtgemeinde Geestequelle, wo der - erneute - Schulversuch einer „Gemeinsamen Schule“ aus dem bisherigen Haupt- und dem Realschulzweig beantragt war. Schulausschuss und Kreisausschuss hatten dieses Modell mit Beschlüssen vom 28.05.2009 einstimmig unterstützt. Insoweit müssen die Diskussionen um Gesamtschulen und um das Oereler Projekt zu einem geschlossenen Gesamtkonzept für den ländlichen Raum zusammengeführt werden.

Die kreisweite Elternumfrage liefert dafür wertvolle Hinweise, die es zu beachten gilt. So haben sich auffällig wenige Eltern für den Besuch einer Gesamtschule an einem zweiten oder dritten Standort ausgesprochen, was den Schluss zulässt, dass der wohnortnahen Beschulung eine höhere Bedeutung zugemessen wird als der Schulform. Die Eltern möchten offenbar zuallererst ihren örtlichen Schulstandort erhalten („kurze Beine – kurze Wege“) und wünschen sich sodann dort ein möglichst gutes Schulangebot, das ihren Kindern alle Abschlüsse offen hält. Insofern wird den Übergangsmöglichkeiten in eine gymnasiale Oberstufe oder das Fachgymnasium besondere Bedeutung zukommen.

Aus der Elternumfrage kann man hingegen keinesfalls den Wunsch ablesen, den eigenen Standort zugunsten einer Gesamtschule in einer benachbarten (Samt-) Gemeinde aufzugeben.

In den Kreistagsgremien bestand Einigkeit darüber, die Diskussion um eine zukunftsfeste Schulstruktur im Landkreis unter Einbezug der gemeindlichen Schulträger fortzuführen.

Mit den zur Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2009 vorgelegten Anträgen der SPD-

Kreistagsfraktion vom 10.11.2009 sowie der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 19.11.2009 sind alternative Beschlusstexte zu dem Beschlussvorschlag der Verwaltung beantragt worden.

Nach Beratung der vorliegenden Vorschläge hat der Schulausschuss einstimmig beschlossen, eine Arbeitsgruppe aus folgenden Personen zu bilden, die bis zur Kreisausschusssitzung zusammen mit der Verwaltung einen zusammenführenden Textentwurf vorlegen soll:

Kreistagsabgeordnete:

- Abg. Hartmut Leefers, Waffensen
- Abg. Rüdiger Bruns, Fintel
- Abg. Lühr Klee, Stuckenborstel
- Abg. Detlef Steppat, Jeersdorf
- Abg. Jan-Christoph Oetjen, Sottrum

Weitere Mitglieder des Schulausschusses:

Vertreter der Organisationen der Arbeitnehmerverbände:

- Herr Heinz Bruns, Rotenburg

Die fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe hat in ihrer Besprechung am 02.12.2009 folgenden gemeinsamen Beschlussvorschlag für den Kreisausschuss und Kreistag zur Weiterentwicklung der Schulstruktur im Landkreis Rotenburg (Wümme) erarbeitet:

Beschlussvorschlag:

1. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) tritt ein für
 - a) den Erhalt der wohnortnahen Schulstandorte, auch bei zurückgehenden Schülerzahlen,
 - b) die Chance für alle Jugendlichen, nach dem Besuch dieser Schulen jeden Schulabschluss zu erwerben, sowie
 - c) ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit für die Schulen und die Schulträger, vor Ort die geeignete Schulform nach dem gegliederten Schulsystem oder als Gesamtschule zu finden und sie mit Leben zu füllen.
2. Die kreisweite Elternbefragung nach vorheriger Meinungsbildung in den Gemeinderäten hat gezeigt, dass es in mehreren Gemeinden des Kreises ein Bedürfnis nach wohnortnahen Gesamtschulen gibt, in einer Samtgemeinde nach einer „Gemeinsamen Schule“ mit Verschmelzung von Haupt- und Realschulzweig. Dabei geht es auch darum, die teilweise sehr niedrigen Gymnasialquoten zu erhöhen.
3. Die kommunalen Schulträger müssen deshalb mit dem Niedersächsischen Schulgesetz und darauf basierenden Verordnungen die Möglichkeit erhalten, ihre Haupt- und Realschule im Sinne einer Sekundarschule zu verschmelzen oder zu einer Gesamtschule aufzustocken. Der Landkreis will die Schulentwicklungsplanung in diesem Sinne vorantreiben, ohne die Gymnasien in Frage zu stellen.
4. Deshalb fordert der Kreistag den Landtag und die niedersächsische Landesregierung auf,
 - a) die integrative Verschmelzung von Haupt- und Realschulen im Sinne einer Sekundarschule zu ermöglichen,
 - b) die Mindestzügigkeit neu zu gründender (Mittelstufen-) Gesamtschulen auf 4 Züge - in begründeten Ausnahmefällen auf 3 Züge - zu reduzieren und die Absicherung der Schülerzahlen von 14 Jahren auf 10 Jahre zu verkürzen,
 - c) es den Landkreisen bezüglich der Schulentwicklungsplanung frei zu stellen, an welchen Standorten Haupt- und/oder Realschulen aufrechterhalten werden sollen.

In Vertretung

(Dr. Lühring)